

Die Grafen von Calvelage-Ravensberg

Die Grafschaft Calvelage bestand Ende des 11. und Anfang des 12. Jahrhunderts im Raum Vechta unter diesem Namen. Diese Grafschaft wurde erstmals um 1070 erwähnt. Ihre Ländereien erstreckten sich um Vechta und Bersenbrück. Die Grafen von Calvelage wurden erstmals 1082 bei Lohne in Oldenburg bezeugt. Um 1100 haben sie Gebiete im Teutoburger Wald nahe Halle erworben. Dort bauten sie auch die Burg Ravensberg, die sie als Lehen der sächsischen Herzöge innehatten. Um 1140 verlegten sie ihren Hauptsitz auf diese neue Burg. Seit dieser Zeit nannten sie sich Grafen von Ravensberg. Die um Vechta und Bersenbrück liegende Gebiete der Grafschaft gingen im Jahre 1252 durch Verkauf an das Bistum Münster über. Hermann I. verstarb wohl um das Jahr 1082, und war Graf von Calvelage. Er war ein Nachkomme des Hermann von Eenheim aus dem Geschlecht der Grafen von Verdun. Hermann I. verheiratet sich nach 1070 mit Ethelinde von Northeim, der Tochter des Grafen Otto von Northeim, welcher von 1061 bis 1070 Herzog von Bayern war. Otto von Northeim wurde von seinem Schwiegersohn und Nachfolger Welf I. der von 1070 bis 1101 Herzog von Bayern (Welfen-Geschlecht) war, abgesetzt. Ethelinde aber wurde durch Welf I. verstoßen. Aus der Ehe zwischen Hermann I. und Ethelinde von Northeim kam lediglich ein einziger Sohn hervor, welcher **Hermann Graf von Calvelage** benannt wurde.

Hermann Graf von Calvelage (* um 1075/1080; + 1144) war zugleich **Hermann I. Graf von Ravensberg** in der Diözese Osnabrück. Dieses wurde die Basis der Grafschaft Ravensberg. Hermann war auch Graf im Osnabrücker Nordland und Westmünsterland, und erwarb den Raum Bielefeld mit den Ortschaften Halle, Werther, Borgholzhausen, Versmold, Steinhagen und Jöllennebeck als Paderborner Lehen. Hieraus entstand die spätere Grafschaft Ravensberg. Hermann I. stritt sich mit den Grafschaften Schwalenberg, Lippe, Werl-Amsberg und Tecklenburg. Ebenso mit den Bischöfen von Osnabrück und Münster, sowie dem Kloster Herford wegen verschachtelter Besitz- und Rechtsverhältnisse. Hermann verheiratete sich mit Judith von Zütphen, einer Tochter des Grafen Otto. Aus dieser Ehe traten nachweislich 2 Kinder hervor:

1. **Otto I. Graf von Ravensberg-Calvelage** (+ um 1170)
 2. Hedwig Erbin von Dale oo mit Gerhard I. von Hennegau und Graf von Dale (+ 1166)
 3. **Heinrich Graf von Ravensberg** (+ nach 1176)
-

Otto I. Graf von Ravensberg-Calvelage (+ um 1170). Er war ab 1141/1144 bis 1170 Graf von Ravensberg. Otto war der erste, der sich nach der Burg Ravensberg benannt hat. Er taucht erstmals in einer Urkunde des Kölner Erzbischofs Arnold im Jahre 1141 auf. Im Jahr 1152 war er Zeuge als Heinrich der Löwe dem Kloster Scheda den Besitz einer Kapelle bestätigte. Mit seinem Bruder Heinrich zusammen war er 1158 auch Zeuge bei der Ausstellung der kaiserlichen Freiheitsurkunde für das Erzstift Hamburg-Bremen. Otto I. hatte in seinem Umfeld großen Kontakt mit Kaisern, Fürsten und Bischöfen. Zusammen mit Kaiser Konrad III. war er in Aachen anwesend. Zu Neujahr 1158 war er bei Friedrich Barbarossa in Goslar. Im gleichen Jahr war er mit seinem Bruder am kaiserlichen Hof zu Kaiserswerth. In den Jahren 1163 und 1168 war er in der Umgebung Heinrichs des Löwen anzutreffen. Nebst den Erzbischöfen von Köln wird er auch mit den Bischöfen von Münster, Osnabrück und Paderborn erwähnt. Letztmals 1170, wird Otto I. als Zeuge im Stiftungsbrief des Erzbischofs Philipp von Heinsberg für das Kloster Bredelar genannt. Otto war mit einer Uda/Oda NN verheiratet. Aus dieser Ehe hatte er mindestens einen Sohn, der ihm als **Hermann II. von Ravensberg** nachfolgte.

Heinrich von Ravensberg (+ um 1180) war mit seinem Bruder Otto I. zusammen von 1160 bis 1180 Graf von Ravensberg. Die Bezeichnung Calvelage kam aus Gebrauch. Beide Brüder waren eng mit Heinrich dem Löwen verbunden. Mit diesem waren sie über die Grafen von Northeim verwandt. Heinrich war 1161 Zeuge als der Herzog Heinrich der Löwe die Herstellung des Friedens zwischen den Deutschen und Gotländern beurkundete. Darunter wurde den Gotländern die ihnen von Kaiser Lothar erteilten Freiheiten bestätigt. 1163 waren die Brüder im Hoflager des Herzogs von Hannover anwesend und dienten dort als Zeugen. Als besondere Wertschätzung wird erwähnt, dass die Ravensberger an der Spitze der Zeugenliste erscheinen. Heinrich war 1165 mit dem Herzog am kaiserlichen Hofgericht tätig. Er war auch 1168 anlässlich der Hochzeit des Herzogs mit der englischen Prinzessin Mathilde Plantagenet in Minden anwesend. Anno 1170 war Heinrich im Gefolge Heinrichs des Löwen bei der Weihe der Bischofskirche in Schwerin dabei. Im Jahre 1175 war er bei der Einweihung einer Kapelle in Lübeck anwesend. 1176 war er Zeuge für eine Urkunde Bischof Arnolds von Osnabrück zu Gunsten des Klosters Clarholz. Heinrich verstarb unverheiratet und ohne leibliche Erben.

Hermann II. von Ravensberg (+ 1221) war ab 1170 bis 1220 Graf von Ravensberg. Hermann II. ging zu

den Gegnern Heinrichs des Löwen über, und geriet besonders gegen Lippe in Konflikt. 1198 stand er im Thronkrieg als einziger westfälischer Graf fest zu den Staufern. Um 1215 gewann er das Amt Vlotho vom Erzbischof von Köln dazu. Nicht ganz sicher ist, ob er (oder Otto I.) das Kloster Flaesheim gründete. Um 1214 machte er Bielefeld zur Stadt. Er setzte die verheerenden Fehden gegen die Grafschaft Tecklenburg fort. Dabei erlitt er 1202 eine schwere Niederlage, und verlor dadurch viele bischöfliche Lehen und Rechte. Hermann II. ehelichte Jutta von Thüringen. Sie war eine Tochter des Landgrafen Ludwig II. von Thüringen. Aus dieser Ehe gingen die nachstehenden Kinder hervor:

1. Hermann von Ravensberg (+ vor 1242) welcher Domherr zu Münster war
2. Gottfried von Ravensberg (+ um 1250) war Propst von Köln
3. **Otto II. Graf von Ravensberg** (+ 01.04.1244) war Graf zu Vlotho und Vechta
4. **Ludwig Graf von Ravensberg** (+ 1249)

Otto II. Graf von Ravensberg (+ 01.04.1244). Nach der Erbteilung mit seinem Bruder Ludwig im Jahre 1226 erhielt er die Gebiete Vlotho und Vechta. Zusammen mit seinem Vater und den Brüdern hatte er Anfang des 13. Jahrhunderts, im weltlichen Stand, gegen die Grafen von Tecklenburg gekämpft. Dabei wurde Graf Simon von Tecklenburg im Jahre 1202 von einem der Ravensberger getötet worden. Otto und sein Vater gerieten dabei zeitweise in Gefangenschaft. Eine Versöhnung der beiden Parteien wurde durch den Erzbischof Adolf von Köln herbei geführt. Nach dem Tod des Vaters kam es zwischen Otto II. und seinem Bruder Ludwig wegen der Grafen-Stellung zu einem heftigen Streit. Durch Vermittlung des Bischofs von Paderborn und Hermann von der Lippe im Jahre 1226 konnte ein Teilungs-Vertrag, (Herforder Teilung) geschlossen werden. Ludwig bekam dabei die Burg Ravensberg, Bielefeld, die Vogtei über das Stift Borghorst und weitere Besitzungen. Otto II. erhielt den größeren Teil des Besitzes mit den Burgen Vlotho und Vechta. Dazu kamen noch Reichslehen und Lehen der Erzbischöfe von Köln und Bremen, der Bischöfe von Paderborn, Minden, Osnabrück, Utrecht und Corvey. Nach dem Mord an Erzbischof Engelbert I. von Köln floh Graf Friedrich von Isenberg zu seinen Verwandten nach Tecklenburg. Dadurch wurden auch sie gebannt. Zwischen dem Erzbischof Heinrich I. von Köln und dem Bischof von Osnabrück, Konrad I. von Velber, kam es zu einem Bündnis gegen die Tecklenburger. Auch Otto II. und Ludwig von Ravensberg erneuerten dabei die alte Fehde, welche aber noch im selbigem Jahr endete. Die Gebrüder haben 1231 mit den Tecklenburger nochmals einen Sühne-Vertrag geschlossen, wobei verschiedenen Besitzungen an die Ravensberger zurück kamen. Auch wurde dabei die Lehenshoheit der Tecklenburger aufgehoben. Nach dem Ende dieser Fehde stiftete Ottos Ehefrau Sophie mit der Zustimmung seines Bruders das Kloster Bersenbrück. Weitere Schenkungen an das Klosters ergingen im Jahr 1242. Im Jahre 1232 nahm Otto II. an einem Reichstag von König Heinrich in Worms teil. Anwesend war dort auch Kaiser Friedrich II. Otto II. heiratete Sophia, einer Tochter des Burchard Graf von Wildeshausen, aus dem Haus Oldenburg. Aus dieser Ehe gingen hervor:

1. Hermann (welcher sehr jung, vor 1242, verstarb)
2. Jutta oo sich in erster Ehe mit Graf Heinrich von Tecklenburg, Sohn des Otto von Tecklenburg und der Mechthild von Holstein. Und in zweiter Ehe mit Walram III. von Monschau/Montjoye.

Nach dem Tod wurde Otto II. im Kloster Bersenbrück bestattet. Sein Erbe fiel an seinen Bruder Graf Ludwig zurück.

Ludwig von Ravensberg (+ 1249) war von 1221 bis zu seinem Tode im Jahr 1249 Graf von Ravensberg. Nach der Erbteilung mit seinem Bruder Otto II. im Jahre 1226 wurde er **Graf von Ravensberg-Bielefeld**. Durch diese Teilung aber schwächte die Grafschaft Ravensberg auf immer. Dadurch wurde sie auf den Raum Osning-Teutoburger Wald zurück gedrängt. Ludwig zog gegen die Stedinger. Im Jahr 1234 befand er sich auch in der Schlacht bei Altenesch. Auch befehdete er aus Tradition, Lippe, Tecklenburg und Werl-Arnsberg. Auch die geistlichen Gewalten von Osnabrück, Münster und Herford kamen bei den Fehden nicht zu kurz. Ludwig errichtete ab dem Jahre 1240 die Sparrenburg bei Bielefeld. Nachdem anno 1244 sein Bruder Otto II. verstarb, verlangten die Tecklenburger die Herausgabe der Herrschaft Vlotho als Juttas Erbteil. Somit befehdete Ludwig gleichzeitig die Tecklenburger um die Burg Vlotho, und den Grafen von Waldeck um die Burg Rheda. Im Jahr 1245 wurde Ludwig von den Tecklenburgern und ihren Verbündeten besiegt und eingesperrt. Diese Verbündeten bestanden aus Bentheimern, Oldenburger und dem Grafen Simon von der Lippe. Durch den Friedensschluss im Jahre 1246 am Freistuhl zu Süntelbeck verlor Ludwig nebst einer hohen Lösegeldsumme auch die Herrschaft Vlotho an Tecklenburg. Ludwig ehelichte in erster Ehe Gertrud zur Lippe, die Tochter des Edelherren Hermann II. Aus dieser Ehe stammen die Kinder:

1. Hedwig (+ 1265) oo mit Gottfried Graf von Arnsberg (+ um 1267)
2. Jutta (+ 1282) oo mit Heinrich von Hoya
3. Sophie (+ nach 1275) oo mit Hermann Graf von Holte (+ 1282)
4. Gertrud (+ um 1266) oo mit Ludolf V. Herr von Steinfurt

In zweiter Ehe Adelheid von Dassel (+ 1262/63) Tochter des Grafen Adolf I. von Dassel (+ 1224) und der

Adelheid von Wassel (+ 1244). Aus dieser Ehe stammen die Kinder:

5. **Otto III.** (* um 1246; + 05.03.1306)
6. Ludwig (* um 1260; + 1308) war Bischof zu Osnabrück im Iburger Schloss von 1297 bis 1308
7. Johann war verheiratet mit der Tochter der Grafen von Halland

Als Ludwig von Ravensberg verstarb bereitete die Erbfolge erneut Probleme. Die Vormundschaft über die drei Söhne Otto, Ludwig und Johann übernahm der Graf Bernhard von Lippe. Während die Witwe Adelheid mit den Töchtern zu ihrer Ratzeburger Verwandtschaft floh. Daraufhin besetzt Graf Bernhard mit seinen Männern die Burg Ravensberg gewaltsam.

Otto III. von Ravensberg (* um 1246; + 05.03.1306). Nach dem Tod seines Vaters Ludwig von Ravensberg im Jahr 1249 wurde die Vormundschaft über Otto und seine Brüder durch Bernhard von Lippe übernommen. Späterhin wurde Otto III. zum Grafen von Ravensberg ernannt, und regierte als Graf von 1249 bis 1306. Im Jahr 1264 siegte Otto III. in einer Fehde gegen den Grafen Gesmold. Auch nahm er an der Seite von Erzbischof Engelbert II. von Falkenburg 1267 an der Schlacht von Zülpich teil. Als 1270 Heinrich IV. von Oldenburg-Wildeshausen starb, fiel die Burg Vlotho in den gemeinsamen Besitz Ottos III. und seines Veters Heinrich zum Berg. Am 05. März 1271 heiratete Otto III. Hedwig von Lippe (* um 1238; + 05.03.1315), Tochter von Bernhard III. zur Lippe. Dieser Ehe entsprossen die Kinder:

1. **Uda/Oda (* zwischen 1268 und 1276; + 25.06.1313) verheiratet um 25.08.1292 aber vor April 1298 Johann I. von Isenburg-Limburg (* vor 1266; + 29.09./01.10.1312 (1312/1319))**
2. Hedwig (* vor 1246; + nach 1306) oo Torgils Knutsson (+ 09.02.1306)
3. Hermann (+ um 1316 (nach 10.11.) 1297 bei Milano)
4. Ludwig (* vor 1269; + nach 1294)
5. **Otto IV. Graf von Ravensberg** (* vor 1276; + nach 20.02./06.03.1328/1329)
6. **Bernhard von Ravensberg** (+ 10.08.1346)
7. Sophie (* vor 1296; + nach 1328) oo mit Graf Hildebald I. von Oldenburg-Altburchhausen (* vor 1270; + nach 1310)
8. Adelheid (* um 1270; + 23.07.1335; andere Quellen 15.12.1339, aber nach 03.04.1338) oo mit Landgraf Otto I. von Hessen (* um 1272; + Kassel 17.01.1328)
9. Jutta (+ vor 10.08.1305) oo vor 28.11.1282 mit Graf Dietrich II. (III) von Holstein-Klettenberg (+ zwischen 10.08. und 13.12.1305)

Otto III. schloss im Jahr 1277 ein geheimes Bündnis mit dem Bischof von Osnabrück Konrad II. von Rietberg und dem Bischof von Münster Everhard von Diest, sowie dem Stift Herford zum Beistand gegen die Grafen zur Lippe. Am 12. Juli 1293 gründete Otto III. mit seiner Gattin Hedwig ein Kanonikerstift in Bielefeld. Dort mussten gemäß Vertrag mindestens zwölf Stiftsherren aufgenommen werden. Das Patronatsrecht ging an die Ravensberger Grafen. Die bereits vorhandene Marienkirche wurde von einer Pfarrkirche zur Stiftskirche erhoben. Als Otto III. starb wurde er neben seiner Frau in dem von ihm gegründeten Stift beisetzen. Sein Sohn Otto IV. folgte ihm als Graf von Ravensberg.

Otto IV. Graf von Ravensberg (* vor 1276; + nach 20.02./06.03.1328/1329) regierte von 1306 bis 1328 als Graf. Er war ab dem Jahr 1313 mit **Margaretha von Berg** verheiratet. Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter hervor:

1. Hedwig von Ravensberg (+ nach 1387) oo mit Wilhelm II. von Braunschweig-Lüneburg
2. **Margarethe von Ravensberg-Berg** (* um 1320; + 19.02.1389) war verheiratet mit Gerhard I. von Jülich-Berg.

Bernhard von Ravensberg (+ 10.08.1346) war zunächst (1287) Propst des Stifts Schildesche. Seit 1315 war er Domkustos, und seit 1327 in Münster. Seit 1317 war er Dompropst in Osnabrück, ehe er 1328, nach dem Tod seines Bruders Otto IV. Graf von Ravensberg wurde. Im Jahr 1303 studierte er in Bologna. Seine Mutter schenkte 1315 mit seiner und seines Bruders Zustimmung Land dem Kloster Marienfeld. Nachdem er von den Bewohnern von Hofgeismar beraubt und gefangen worden war, setzte sich sogar Papst Johannes XXII. für seine Freilassung ein. Einen Teil seiner geistlichen Ämter behielt Bernhard auch nach dem Tod seines Bruders bei, während er gleichzeitig auch als Graf von Ravensberg amtierte. Er schloss mit dem Bischof Ludwig von Minden ein Bündnis wegen einer Fehde, die er mit Johann von Engellingbosten führte. Er schloss sich, mit fünf weiteren Herren, einem Landfriedensbündnis an, das vom Kölner Erzbischof Walram von Jülich in seiner Eigenschaft als Herzog von Westfalen angeregt worden war. Da er als Geistlicher nicht verheiratet war, wirkte er darauf hin, dass seiner Nichte Margarethe, welche mit dem Grafen Gerhard von Jülich verheiratet war, das Erbe der Grafschaft zufiel.

Mit Bernhard starben die Grafen von Ravensberg in männlicher Linie aus.
(Quellen aus: Wikipedia und weiteren Hist. Aufzeichnungen)